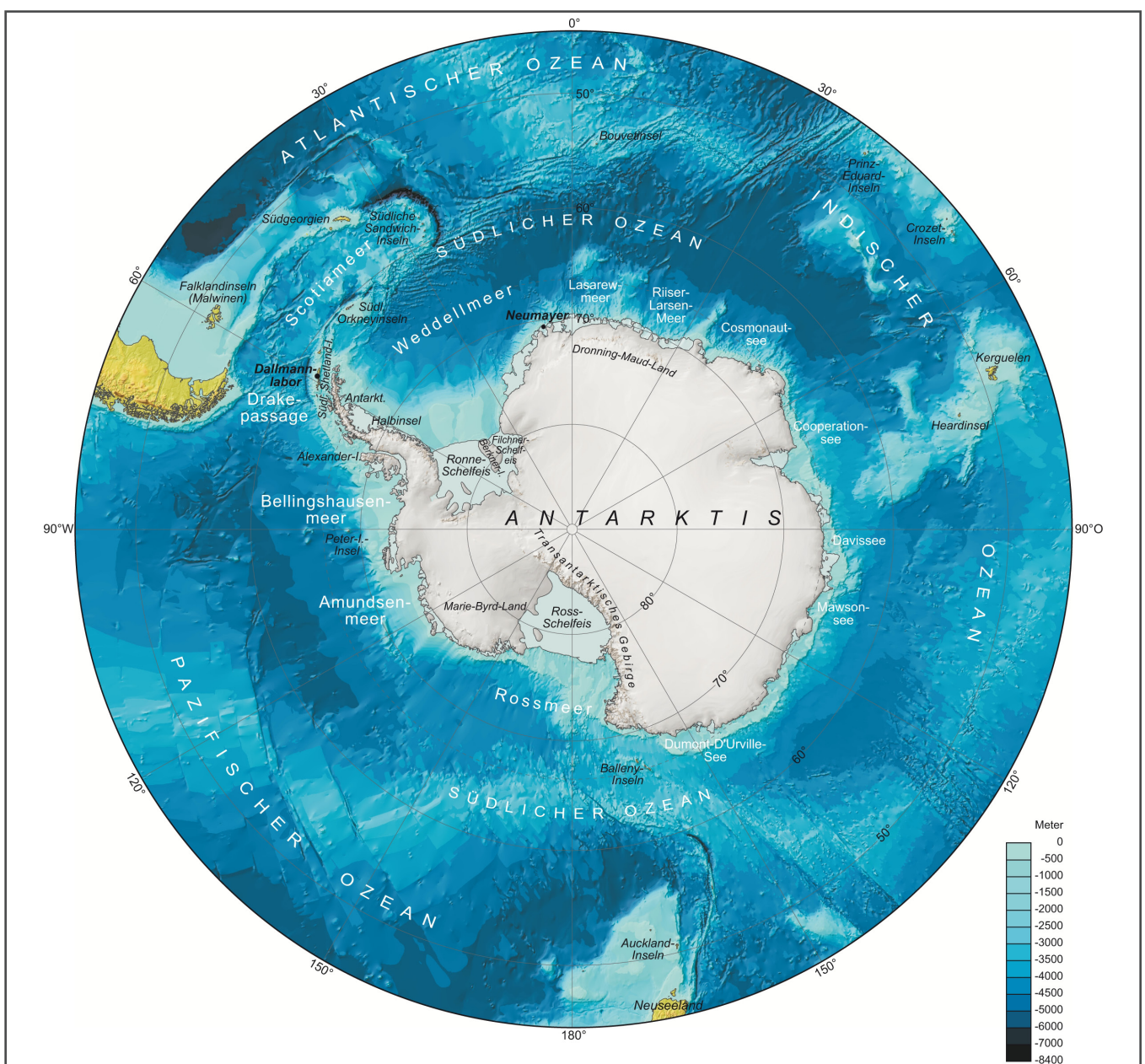


verstehen. Sie entdeckten zum Beispiel die Frostschutzmittel im Blut der Eisfische und entschlüsselten, wie sich Kaiserpinguine durch Gruppenkuscheln wärmen. Angesichts des weltweiten Klimawandels aber stellen sich heute neue Fragen:

Wie verändern die Erwärmung und die zunehmende Versauerung der Ozeane die Lebensgemeinschaften in der Antarktis und im angrenzenden Südpolarmeer? Werden sich die kälteliebenden Arten an die neuen Lebensbedingungen anpassen können? Wie gut verkraftet das Ökosystem menschliche Eingriffe wie zum Beispiel

die Eisfisch- und Krillfischerei? Und zu guter Letzt: Wie wirken sich Veränderungen im Südpolarmeer auf die Ökosysteme anderer Meeresregionen aus? So sind doch die antarktischen Gewässer nicht nur für Bartenwale einer der wichtigsten Futtergründe unseres Planeten.

Die bisherigen Klimaforschungsergebnisse zeichnen das Bild einer zweigeteilten Polarregion. Während die Durchschnittstemperatur über dem östlichen Teil der Antarktis sowie im östlichen Weddellmeer und im Rossmeer stabil bleibt oder sogar sinkt, finden die Wissenschaftler in der Westantarktis und an der Antarktischen



Die Antarktis ist der kälteste, windigste und trockenste Kontinent unserer Erde. Das Klima über der von Eis bedeckten Landmasse rund um den Südpol beeinflusst maßgeblich die Lebensbedingungen im Südpolarmeer, zu dem auch Randmeere wie das Rossmeer gehören. (Karte: AWI)